

Lehrerinnenbildungsanstalt, übte diesen Beruf aber nie aus. Sie verstand sich anfängl. als Literatin und veröff. 1906 beim Pierson'schen Verlag in Dresden den Novellen- und Ged.bd. „Istrianischer Rosengarten“. 1907 publ. sie bei Josef Singer in Leipzig den Roman „In Schatten und Licht“ und 1913 im Berliner Horen-Verlag das von ihr selbst illustrierte Märchen „Buch der Begebenheiten“, weiters „Gedichte, 1. Folge“ sowie den Erzählbd. „Chinoiserie“ (die Exemplare 1–25 aller drei Werke enthalten Originalradierungen von T.) und den hist. Roman „O süß Jerusalem“. Nach einer kurzen zeichner. Ausbildung in der Berliner Kunstschule von Erich Ludwig Stahl 1909 begann sie auch graph. zu arbeiten. I. d. F. entstanden flächig-ornamentale, ins Phantast. und Grotteske gehende Märchenillustrationen, Federzeichnungen und Druckgraphiken bzw. Pergamentmalereien in pointillist. Technik. 1913 verlegte der Horen-Verlag die Radierfolgen „Blumenwesen“ und „Phantom einer Orchidee“ sowie die Lithographiemappe „Sieben dekorative Blätter auf schwarzem Grund“. 1911 präsentierte die Wr. Galerie Miethke in einer Einzelausst. ca. 70 Graphiken der Künstlerin, 1915 zeigte das Städt. Mus. in Iglau (Jihlava) in einer vom Erzhg.-Rainer-Mus. kuratierten Schau (Druck-)Graphiken und Gemälde. Ihre Werke waren u. a. in Ausst. des Mus. für Kunst und Gewerbe, Hamburg (1912), im Wr. Künstlerhaus (1912, 1914), auf der BUGRA, Leipzig (1914), in der Kunstausst. des Kriegspressequartiers (1916) und im Österr. Mus. für Kunst und Ind. (Kriegsgraphik) vertreten. Obwohl T. 1921 als Mitgl. des Österr. Werkbunds aufscheint und bis 1934 in dt. und österr. Künstleradressbüchern verzeichnet ist, können nach 1918 keine künstler. oder literar. Arbeiten mehr nachgewiesen werden. Ihre Werke befinden sich u. a. im Mus. für angewandte Kunst, der Österr. Nationalbibl. (beide Wien), der Kunstbibl. Berlin und im Gutenberg-Mus. Mainz.

Weitere W.: Federzeichnungen; Pergamentmalereien; Buchillustrationen; Exlibris; Radierzyklen: Von Elfen und allerlei Gesindel (13 Radierungen), Ein Traum (7 Radierungen).

L.: Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, *Erg.Bd.*; Thieme-Becker; *Österr. Exlibris-Ges. Jb. 9, 1911, S. 68ff.*; L. Steinmetz, in: *Bildende Künstler 8, 1911, S. 368ff.*; ders., in: *Mitt. der Ges. für vielfältigende Kunst, 1915, S. 21f.* (Beil. zu: *Die Graph. Künste 38, 1915*); J. Leisching, in: *Mitt. des Erzhg.-Rainer-Mus. in Brünn 6, 1915, S. 81ff.*; FS anlässl. der 650-Jahrfeier der Stadt Korneuburg, 1948, S. 40f.; *Das verborgene Mus. I. Dokumentation der Kunst von Frauen in Berliner öff. Smlgg., Berlin 1987, S. 159* (Kat.); T. G. Natter, *Die Galerie Miethke, Wien*

2003, S. 219 (Kat.); E. Schutt-Kehm, *Exlibris-Kat. des Gutenberg-Mus. 2, 2003, S. 534*; C. Karolyi – A. Smetana, *Aufbruch und Idylle. Exlibris österr. Künstlerinnen 1900–45, 2004.*

(C. Karolyi)

**Trapp** Werner Frh. von, Offizier. Geb. Lauterbach, Riedeselsches Junkerland (Lauterbach/Hessen, D), 21. 12. 1773; gest. Wien, 31. 10. 1842. – Aus einer lothring. Familie stammend, Sohn eines hess. Amtmanns; verheiratet in 1. Ehe mit Anna Johanna Freifrau v. T., geb. Jablonska (1788–1829), in 2. Ehe mit Amalie Freifrau v. T., geb. Roller (gest. 1848). – T. trat im März 1793 als Fähnrich in das hessen-darmstädt. Leib-Rgt. ein, avancierte 1794 zum Seconde- und 1796 zum Premier-Lt., wurde aber schon 1794 dem k. k. Gen.quartiermeisterstab zugeteilt und Ende 1797 als Hptm. def. in die Dienste der österr. Armee übernommen (März 1798 Abschied aus dem hess. Dienst). Er nahm u. a. an der Belagerung von Mainz (1798) sowie im Mai 1800 am Gefecht von Biberach teil, in dem er leicht verwundet wurde. T. diente weiterhin im Gen.quartiermeisterstab (1804 Mjr.), machte den Feldzug von 1805 mit und wurde 1807 zum Obstl. befördert. Ab Februar 1809 war er Gen.stabschef des 2. Armeekorps unter →Johann Gf. v. Kolowrat-Krakowsky, kämpfte bei Aspern, wo er wiederum verwundet wurde, und Deutsch-Wagram und wurde dann zum Gen.stabschef der Armee (1812 Obst.) bzw. im Februar 1813 des Observationskorps in Böhmen unter Kolowrat-Krakowsky ernannt. Im Sommer 1813 kam er als 2. Gen.quartiermeister zur Hauptarmee unter →Karl I. Philipp Fürst zu Schwarzenberg (im Juli GM), focht im August bei Dresden, im Oktober bei Leipzig und 1814 in Frankreich. Am Feldzug von 1815 nahm er als Bgdr. teil, wurde im Oktober 1815 Bgdr. in Wien und fungierte von Mai 1823 bis März 1824 als Leiter des Gen.quartiermeisterstabs. 1827 wurde T. FML und Divisionär in Tarnau (Tarnów), 1832 in Ofen (Budapest) und im Juli 1835 Militärkmdt. in Troppau (Opava). Zwar allg. als tüchtig, aber für höchste Verwendungen im Feld doch weniger geeignet beurteilt, wurde er im März 1839 zum Präs. des allg. Militär-Appellationsgerichts ernannt und 1841 zum FZM befördert. T. wurde 1813 Kommandeur des Leopold-Ordens, 1818 in den Adels- und Frh.stand erhoben, 1823 Inhaber des IR Nr. 25 sowie 1836 Geh. Rat. Darüber hinaus erhielt er russ., bayer. und hess. Ausz.